

November 2009  
Ausgabe 02/09

Deutschland

# BAUZ

www.bauz.net

Eine Kampagne der  StBG  
Steinbruchs-Berufsgenossenschaft

## Einfach umwerfend



Auch erfahrene Mitarbeiter machen Fehler beim Ein- und Auslagern von Natursteinplatten. Wie **Christian R. (50)**, der bei der Arbeit mit dem Hilfsständer von der Wucht umfallender Platten gequetscht wurde. **Weiter S. 6**

**SUPER**  
**BAUZ**

Das Gewinnspiel.

**Tolle Preise zu gewinnen!**

Alles Weitere erfahren Sie auf der Rückseite.

**Betonwerker Hans-Gerd K. (59)** platziert einen Rohrkern auf Kanthölzern zum Nacharbeiten. Doch das tonnenschwere Monstrum aus Stahl kommt ins Kippen und begräbt Hans-Gerd unter sich. **Weiter S. 3**

# Das



# 3.000-kg-Grab



## Keine Tricks mit der Physik!

Kollegen finden **Jurin B. (29)** im Außenlager. Der Betonwerker kniete in seiner eigenen Blutlache – erschlagen von einer Dreivierteltonne Bewehrungsgittern. In der Hand hielt er noch den Auftragszettel. **Weiter S. 5**



## TODMÜDE!



Müdigkeit hinterm Steuer ist eine der häufigsten Unfallursachen auf deutschen Straßen. Gründe für Sekunden-

schlaf können die Tageszeit, Schlafdefizit oder Schlafstörungen sein. So bleiben Sie am Steuer fit. **Weiter S. 9**

### Kurz notiert:

#### Ausgeschunkelt

Die bierselige Stimmung macht das Oktoberfest nicht zum rechtsfreien Raum. Wer zum Tanzen auf eine Bank steigt, riskiert, das Gleichgewicht zu verlieren und haftet auch dann, wenn er gestoßen wird und dadurch jemanden verletzt. So fiel eine Frau auf dem Oktoberfest gegen den Rücken eines Mannes, der gerade aus einem Bierkrug trinken wollte. Dabei verletzte er sich am Zahn und verklagte die Frau. Der Richter sprach ihm 500 Euro Schmerzensgeld zu.

(AG München AZ 155 C 4107/07)

#### Herein(gefallen)

Eine Kundin stolperte beim Betreten eines Geschäfts über die Türeingangsschwelle und erlitt Prellungen. Der Eingangsbereich befand sich im Bau, außen fehlte noch Belag. Die Kundin verklagte die Besitzerin teilweise erfolgreich: die Besitzerin hätte an der Türschwelle ein Warnschild aufstellen müssen. Die Kundin trage aber eine Mitschuld: Da die Baustelle als solches erkennbar war, hätte sie ihren Blick zum Fußboden richten müssen.

(AG München AZ 231 C 20879/06)

## Stolperparcours

Wegbereiter für mehr Sicherheit

es den Stolperparcours der Bergbau- und Steinbruchs-Berufsgenossenschaft. Hier werden die Besucher über Untergründe geführt, die im betrieblichen Alltag zur Gefahr werden können. Betonbauer Karsten P. testet für BAUZ die einzelnen Stationen. **Weiter S. 10**

Sie können einen schnell auf den Boden der Tatsachen zurückholen: ausgetretene Treppenstufen, lose Pflastersteine glitschige Öllachen. Darum gibt

### Fragen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz



Foto: Fotofilia

### Schon gewusst?

**Ich habe einen Arbeitsunfall erlitten, weil mein Kollege unvorsichtig war. Habe ich einen Anspruch auf Schadensersatz gegenüber meinem Kollegen?**

Nein, das wäre nur der Fall, wenn der Unfall vorsätzlich herbeigeführt worden wäre. Anders ist es bei Wegeunfällen im Straßenverkehr (keine Dienstwege, kein Werksverkehr). Hier gelten die üblichen Haftungsregeln.

**Wie sieht es mit dem Versicherungsschutz aus, wenn Kinder auf dem Weg zur Arbeit zum Kindergarten oder zur Pflegemutter mitgenommen werden?**

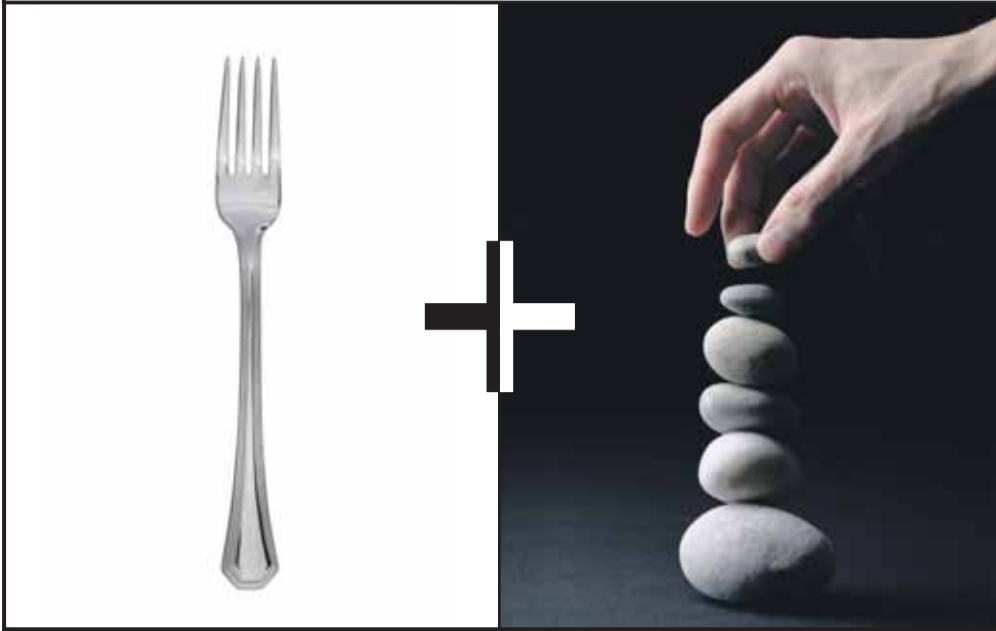
Der Versicherungsschutz ist dann gegeben, wenn der Grund der Unterbringung, z. B. im Kindergarten, in der Be-

rufstätigkeit der Eltern liegt. Auch muss der Weg dorthin mit dem Arbeitsweg verknüpft werden. Versichert ist übrigens auch das Kind – sowohl im Kindergarten als auch auf dem Hin- und Rückweg durch die zuständige Unfallkasse.

**Stehen Fahrgemeinschaften unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung?**

Auch die Teilnehmer einer Fahrgemeinschaft sind auf dem Weg zur und von der Arbeit versichert. Eine Fahrgemeinschaft entsteht, wenn mehrere Berufstätige gemeinsam ein Fahrzeug auf dem Weg zur oder von der Arbeit benutzen. Fahrer und Mitfahrer müssen dabei nicht im gleichen Betrieb arbeiten und auch nicht regelmäßig zusammen fahren.

### BAUZ-Bilderrätsel



Welches zusammengesetzte Wort versteckt sich hier? Die Lösung in die Kästchen auf der beiliegenden Karte schreiben und an die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft schicken. Unter allen richtigen Einsendungen verlost BAUZ 10 Überraschungspreise.

**Einsendeschluss: 15.01.2010\***

\*Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Beschäftigte aus Mitgliedsbetrieben der StBG.

### BAUZ Brückenrätsel

Welches Wort fehlt jeweils in der Mitte? Das Lösungswort ergibt sich aus den umrandeten Kästchen.

Die Lösung auf die beiliegende Karte schreiben und an die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft schicken. Unter

allen richtigen Einsendungen verlost BAUZ 10 Überraschungspreise.

**Einsendeschluss: 15.01.2010\***

DIEB							1	BETON
PLATTEN							2	ANLAGE
VERKEHRS							3	WEISER
NATUR							4	BRUCH
ROHR							5	SEIFE

\*Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Beschäftigte aus Mitgliedsbetrieben der StBG.

## SUPER-BAUZ-Gewinn geht nach Dittenheim



**SUPER-BAUZ-Glücksfee Nicole Stegen (StBG) bei der Ziehung.**

**Zwei Wochen Traumurlaub auf Korfu winken Joachim Waber. Seine Karte zog Glücksfee Nicole Stegen (StBG) unter allen Einsendungen als erste.**

**BAUZ: Herzlichen Glückwunsch. Machen Sie regelmäßig beim Gewinnspiel mit?**

Nein, ich habe das erste Mal gespielt und gleich einen Glückstreffer gelandet. Sonst sind die Karten nämlich immer schon weg gewesen. Diesmal war ich aber schneller.

**BAUZ: Wo arbeiten Sie und was machen Sie dort?**

Ich bin Lagerist bei AL-Franken-Fertigteile GmbH. Dort mache ich alles, was anfällt, wie Reparaturen oder Materialeinkauf.

**BAUZ: Haben Sie bei Ihrer Tätigkeit schon Erfahrungen mit Arbeitsunfällen gemacht?**

Nicht schlimmes. Mal umgeknickt oder eine kleine Beinverletzung. Man ist ja nicht vor allem gefeilt. Da bleibt ein Stein liegen und schon ist es passiert.

**BAUZ: Was lesen Sie gern in der BAUZ?**

Eigentlich alles. Ich lese auch die Artikel bis zum Ende. Klar, manches interessiert einen nicht so, aber alles in allem ist die Zeitung sehr informativ und macht nachdenklich.

**BAUZ: Erinnern Sie sich noch an das Lösungswort des Super-BAUZ-Rätsels?**  
Schüttgut.



## BAUZ-Leser sagen ihre Meinung



### Antwortkarte nutzen (portofrei)!

#### + Pro:

Das Beispiel Kinder auf dem Betriebsgelände. Immer darauf achten, ob der Betrieb nach außen hin gegen z. B. spielende Kinder auch wirklich abgesichert ist. Diese sind unwissend gegenüber Gefahren auf dem Betriebsgelände. Sichtschutz gegen Neugierige oder Gefahrenhinweise für Laien anbringen.  
**Stefan Wieja, Cemex**

Unfallbeispiele schrecken ab, die gleichen Fehler zu machen und ermahnen dazu vorsichtiger (nach Vorschrift) zu arbeiten.  
**Rita-Maria Schmidt, Ems-Jade Mischwerke**

Anhand der Unfälle wird einem doch gezeigt, wie wichtig die PSA und die Unfallverhütungsrichtlinien sind.  
**Harald Schmid, Quarzwerke Gambach**

Ich bin 34 Jahre im Betrieb. Solange ich die BAUZ in unserer Firma verteile und lese, spricht sie mich an. Ich finde die Zeitung gut.  
**Barbara Haubenschild, Dennert Poraver**

Fotoserien „So soll's gemacht werden“ sind gut nachvollziehbar und aufschlussreich. Gut, dass die PSA immer wieder angesprochen wird.  
**Albert Meier, Kieswerk Müller**

BAUZ zeigt einem immer wieder, dass man sich bei seiner Arbeit doppelt und dreifach absichern muss. Es sollten auch nur „Kleinigkeiten“ gut überlegt angegangen werden. Und den Spruch „mal eben“ sollte man ganz vergessen. Bevor man eine Anlage betritt, muss sie gegen Wiederanlaufen gesichert werden.  
**Andreas Jittenmeier, Spenner Zement**

Super! Weil informativ, lehrreich, aufmerksam machend, abschreckend und zu Gesprächen anregend.  
**Petra Trapp, BVT**

Jeder Mensch, der BAUZ lesen kann, macht sich Gedanken in seinem Beruf und ich bin sicher, dass dadurch viele Unfälle verhindert werden.  
**Gertrud Salmen, Hausfrau**

Knifflige Rätsel, viele Bilder, gutes Sudoku.  
**Thomas Strobel, Märker Zement GmbH**

#### - Contra:

Noch zu wenig Hinweise auf die Beseitigung oder Vermeidung von Gefahrenquellen, zum Beispiel das Anbringen von Warnhinweisen an Einstiegen. Es fehlen Hinweise auf den privaten / außerbetrieblichen Bereich.  
**Monika Graf-Kupfer, HeidelbergCement**

Die Kommentare der Hitlisten der Stolperfallen sind nicht so toll (nicht witzig).  
**Harald Schmid, Quarzwerke Gambach**

Es könnten auch nicht so schwere Unfälle geschildert werden.  
**Manfred Steinebräuer, Phoenix-Zement**

Dramatische Schilderung der Unfälle = fast wie bei der Bild-Zeitung.  
**Thomas Hochmuth, HeidelbergCement**

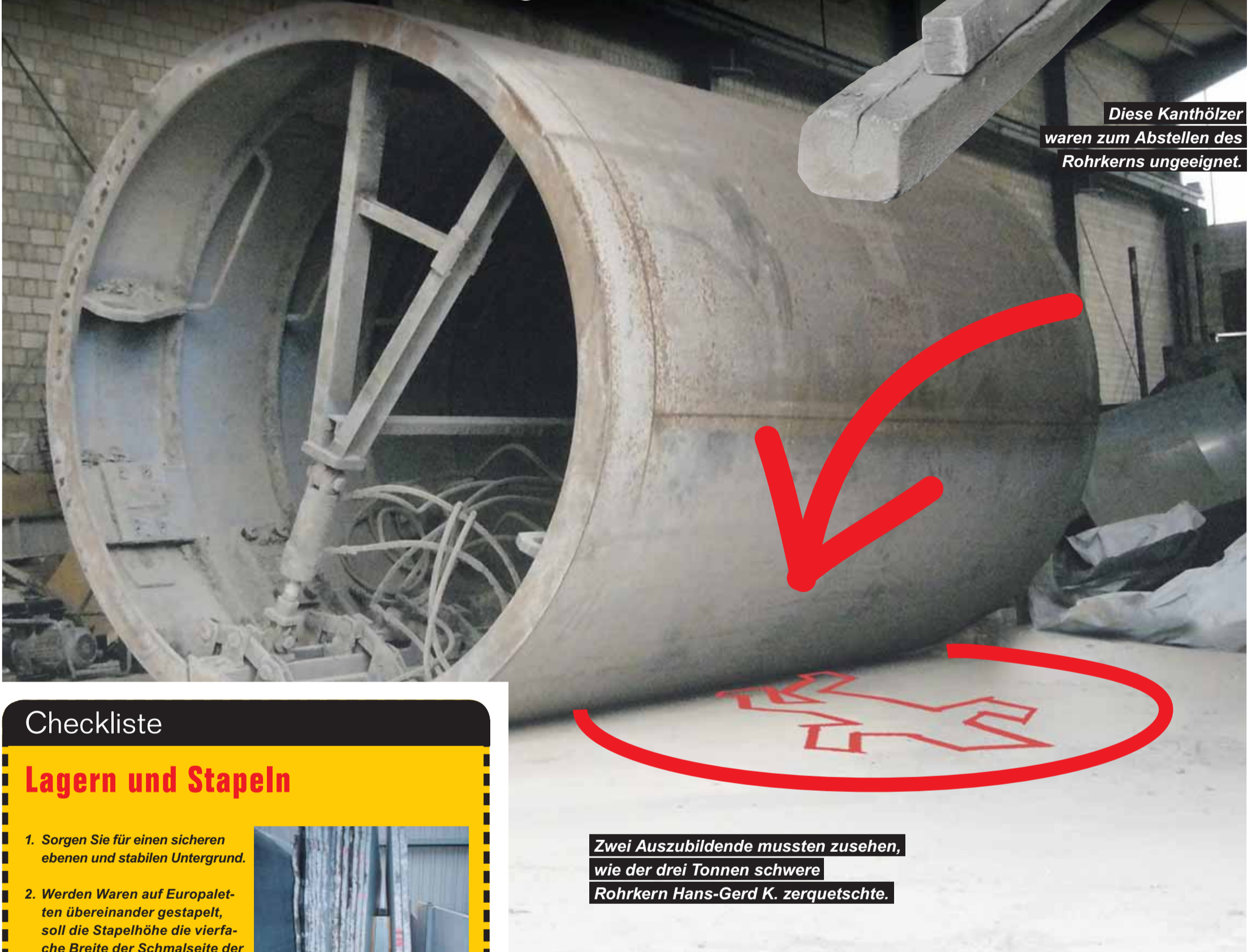
Kein Kreuzworträtsel  
**Daniel Sandmeier, Märker Zement GmbH**

# Das

N. / Bayern. Er hatte schon Pläne geschmiedet für seine Rentenzeit, wollte mit seiner Frau eine Wohnmobil-Reise quer durch die USA machen. Doch alle Pläne sind nun im wahrsten Sinne des Wortes begraben. Hans-Gerd K. (59), kam ums Leben, als ein tonnenschwerer Rohrkern aus Stahl auf ihn stürzte.

# 3.000-kg-Grab

Arbeiter von Rohrkern getötet



Diese Kanthölzer waren zum Abstellen des Rohrkerns ungeeignet.

Zwei Auszubildende mussten zusehen, wie der drei Tonnen schwere Rohrkern Hans-Gerd K. zerquetschte.

## Checkliste

### Lagern und Stapeln

1. Sorgen Sie für einen sicheren ebenen und stabilen Untergrund.
2. Werden Waren auf Europaletten übereinander gestapelt, soll die Stapelhöhe die vierfache Breite der Schmalseite der Palette nicht überschreiten. Höhere Stapel erfordern einen rechnerischen Nachweis der Standsicherheit.
3. Achten Sie auf Windlast.
4. Kontrollieren Sie Paletten auf Verschleiß. Sondern Sie defekte Paletten aus oder reparieren Sie sie fachgerecht.
5. Sorgen Sie für sichere freie Verkehrswege und setzen Sie sichere Aufstiege für die Materialentnahme ein.
6. Lagern Sie leichte Waren oben, schwere unten (zulässige Feldlast beachten).
7. Bringen Sie an Lagerregalen bei Bedarf einen Anfahrerschutz an.



8. Halten Sie Rettungswege frei und sorgen Sie für einen sicheren Zugang zu Rettungsmitteln wie z. B. Feuerlöscher.
9. Beachten Sie, dass die zulässige Stapelhöhe u. a. abhängig ist
  - vom Lagergut (Gewicht, Festigkeit...)
  - von der Bodenbeschaffenheit
  - vom Zustand der Paletten
  - von der Verbindung der beladenen Paletten
  - von Witterungseinflüssen

Hans-Gerd, Betonwerker in einem Rohrwerk zeigt zwei Azubis, wie es geht: Er schalt einen über drei Meter hohen Rohrkern aus seiner Stahlform. Dabei wird der Rohrkern erst entspannt und dann durch einen Hallenkran mittels Anschlagketten nach oben aus seiner Form herausgezogen. Üblicherweise wird der Kern dann auf die Gabelzinken eines Gabelstaplers gestellt und in das Formenlager gefahren. Das nächste Rohrformat soll möglichst schnell in Produktion gehen. Doch es kommt auch vor, dass der Rohrkern vorübergehend auf Kanthölzern abgestellt werden muss, zum Beispiel wenn der Gabelstapler nicht zur Verfügung steht. Und das war am Unfalltag der Fall.

Und so stellt Hans-Gerd das Beton-Ungetüm per Hallenkran aufrecht auf zwei übereinanderliegende Kanthölzer rechts und links, damit die Form

später mit dem Gabelstapler wegtransportiert werden kann. Genau das will Hans-Gerd seinen Lehrlingen zeigen.

### Gefährlicher Wackelkandidat

Azubi Fabian schleppt eine Leiter herbei. Hans-Gerd lehnt sie an den Rohrkern, klettert hoch. Oben löst er die Halteketten im Inneren des Kerns. Plötzlich gerät der Kern ins Schwanken und damit auch die Leiter, auf der Hans-Gerd steht. Der Rohrkern kippt vom Kantholz. Hans-Gerd fällt, das Monstrum ebenfalls und begräbt Hans-Gerd unter sich. Zerquetscht Hans-Gerd von den Oberschenkeln bis zum Brustkorb. Azubi Fabian holt sofort den Kollegen im Gabelstapler zu Hilfe. Gemeinsam gelingt es, den Kern anzuheben und beiseite zu legen. Doch für Hans-Gerd kommt jede Hilfe zu spät: ein Anblick, den die Kollegen wohl nie vergessen werden. „Unfallursache war die instabile Lagerung des Rohrkerns“, so der Werkslei-

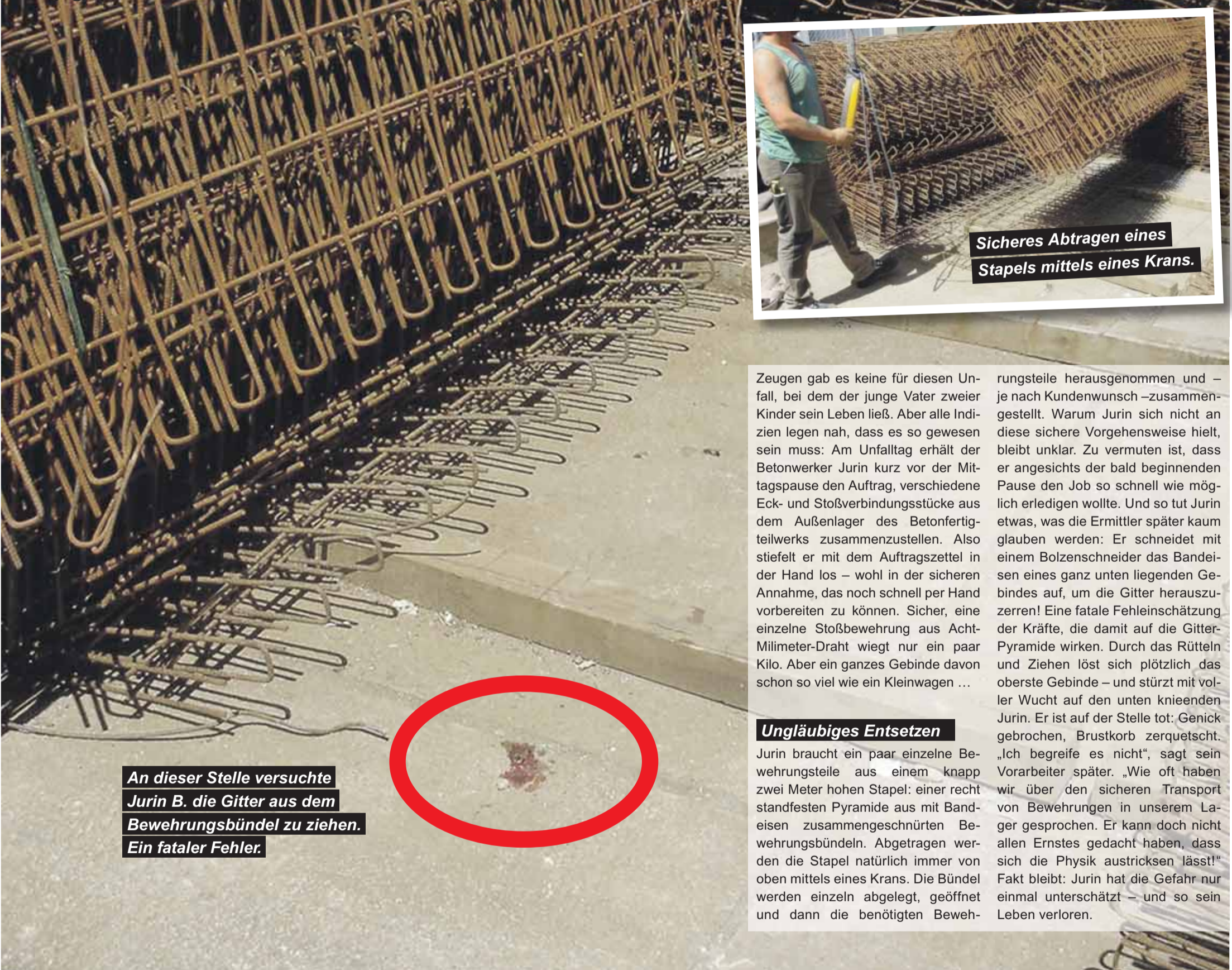
ter Roland F. (48). „Herr K. hat zwei lange Kanthölzer parallel ausgelegt und darauf zwei kürzere Hölzer mit geringem Querschnitt platziert. Auf diese oberen Hölzer hat er dann den Rohrkern abgestellt. Bedingt durch den seitlichen Druck auf die Oberseite des Kerns beim Aushängen der Anschlagketten und die geringe Auflagefläche ist das obere Kantholz, das nur an der Innenseite belastet war, seitlich weggedreht. Der abrutschende Kern zerschlug das untere Kantholz und geriet dadurch ins Kippen“, so Roland F.

Besonders rätselhaft: Kanthölzer mit größeren Kantenlängen lagen in unmittelbarer Nähe des Arbeitsplatzes bereit. Warum Hans-Gerd die nicht benutzte, wird für immer sein Geheimnis bleiben.

Tod durch herabfallendes Bewehrungsbündel

# Keine Tricks mit der Physik!

*K. / Sachsen. Sicher kennen Sie den uralten Comedy-Sketch: Jemand zieht eine Büchse mitten aus einem riesigen Konservestapel. Klar, er stürzt ein. So ähnlich muss es wohl auch Jurin B. (29) ergangen sein. Nur war den Kollegen, die ihn fanden, gar nicht nach Lachen zumute: Der Betonwerker kniete in seiner eigenen Blutlache – erschlagen von einer Dreivierteltonne Bewehrungsgittern. In der Hand hielt er noch den Auftragszettel.*



**An dieser Stelle versuchte Jurin B. die Gitter aus dem Bewehrungsbündel zu ziehen. Ein fataler Fehler.**



**Sicheres Abtragen eines Stapels mittels eines Krans.**

Zeugen gab es keine für diesen Unfall, bei dem der junge Vater zweier Kinder sein Leben ließ. Aber alle Indizien legen nahe, dass es so gewesen sein muss: Am Unfalltag erhält der Betonwerker Jurin kurz vor der Mittagspause den Auftrag, verschiedene Eck- und Stoßverbindungsstücke aus dem Außenlager des Betonfertigteilwerks zusammenzustellen. Also stiefelt er mit dem Auftragszettel in der Hand los – wohl in der sicheren Annahme, das noch schnell per Hand vorbereiten zu können. Sicher, eine einzelne Stoßbewehrung aus Acht-Millimeter-Draht wiegt nur ein paar Kilo. Aber ein ganzes Gebinde davon schon so viel wie ein Kleinwagen ...

### Ungläubiges Entsetzen

Jurin braucht ein paar einzelne Bewehrungsteile aus einem knapp zwei Meter hohen Stapel: einer recht standfesten Pyramide aus mit Band-eisen zusammengeschnürten Bewehrungsbündeln. Abgetragen werden die Stapel natürlich immer von oben mittels eines Krans. Die Bündel werden einzeln abgelegt, geöffnet und dann die benötigten Beweh-

rungsteele herausgenommen und – je nach Kundenwunsch –zusammengestellt. Warum Jurin sich nicht an diese sichere Vorgehensweise hielt, bleibt unklar. Zu vermuten ist, dass er angesichts der bald beginnenden Pause den Job so schnell wie möglich erledigen wollte. Und so tut Jurin etwas, was die Ermittler später kaum glauben werden: Er schneidet mit einem Bolzenschneider das Band-eisen eines ganz unten liegenden Gebindes auf, um die Gitter herauszuzerren! Eine fatale Fehleinschätzung der Kräfte, die damit auf die Gitter-Pyramide wirken. Durch das Rütteln und Ziehen löst sich plötzlich das oberste Gebinde – und stürzt mit voller Wucht auf den unten knieenden Jurin. Er ist auf der Stelle tot: Genick gebrochen, Brustkorb zerquetscht. „Ich begreife es nicht“, sagt sein Vorarbeiter später. „Wie oft haben wir über den sicheren Transport von Bewehrungen in unserem Lager gesprochen. Er kann doch nicht allen Ernstes gedacht haben, dass sich die Physik austricksen lässt!“ Fakt bleibt: Jurin hat die Gefahr nur einmal unterschätzt – und so sein Leben verloren.

[www.bauz.net](http://www.bauz.net)

#### Impressum:

**Herausgeber:**  
Steinbruchs-Berufsgenossenschaft,  
Theodor-Heuss-Straße 160,  
30853 Langenhagen.

**Idee, Konzept, Redaktion, Layout:**  
steindesign Werbeagentur GmbH,  
Dragonerstraße 34, 30163 Hannover.

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Heinz Bösel, Dr. Ulrich Mörters,  
Heiko Nuss, Wolfgang Pichl,  
Klaus Rachau, Klaus Schlingplässer,  
Peter Schrandt, Winfried Stiefdorf

**Internet:** www.bauz.net

**Druck:**  
Brune Mettcker Druck- und Verlags-GmbH  
Parkstraße 8  
26382 Wilhelmshaven

**Leserbriefe:**  
Steinbruchs-Berufsgenossenschaft,  
Stichwort „BAUZ-Leserbrief“,  
Theodor-Heuss-Straße 160,  
30853 Langenhagen.

## Ideen erhellen!

Förderpreis  
Arbeit  
Sicherheit  
Gesundheit  
2010

Mitmachen! 100.000€ gewinnen\*

BBG StBG  
Berufsgenossenschaft für Baugewerke  
Theodor-Heuss-Straße 160  
30853 Langenhagen  
Tel. 051 31 10 10 10  
Fax 051 31 10 10 10  
E-Mail: [baumittel@bbg-stbg.de](mailto:baumittel@bbg-stbg.de)

Jeder Teilnehmer erhält die Förderpreisurkunde 2010

# Schwer getr ffen

70-Kilo-Kübel fällt aus Lagerregal



S./Saarland. Aufregung im Fertigproduktlager. Betriebsleiter Ernst P. (51) musste mit ansehen, wie sein Mitarbeiter Ricardo L. (46) von einem herab gefallenen 70-Kilo-Betonkübel verletzt wurde. Dabei wollte Ricardo seinen Chef nur einweisen.

An diesem Tag wollte Betriebsleiter Ernst P. im Fertigproduktlager selbst für Ordnung sorgen. Für einen eiligen Auftrag hatten die Kollegen einen Pflanzkübel aus einer angebrochenen Palette genommen. Die Palette war noch mit drei Betonkübeln bestückt,

wovon zwei Kübel übereinander standen. Um Platz zu schaffen, wollte Ernst die Palette zurück ins Lagerregal stellen. Es gab nur einen freien Platz auf der ersten Regalebene. Und der war eng. Kein Problem für den erfahrenen Betriebsleiter.

## Flucht unmöglich

Er nahm die Palette mit dem Stapler auf und fuhr vor das Lagerregal. Ricardo sah, wie knapp das Ganze war und wollte seinen Chef durch Einweisen unterstützen. Dazu stellte er sich einen halben Meter rechts neben den Stapler, unmittelbar vor das Lagerregal. Doch beim Einfahren blieb die lockere Folienhaube plötzlich an der rechts benachbarten Palette hängen, bekam Zug und drückte den oberen Pflanzkübel nach unten. Ricardo sah den Kübel auf sich zukommen und versuchte noch wegzuspringen. Doch hinter ihm stand eine andere gepackte Palette, die ihm den Weg versperrte. Er hatte keine Chance, dem 70-Kilo-Geschoss auszuweichen. Zum Glück wurde der Fall aus zwei Metern Höhe noch von dem losen Foliensack abgebremst. Ricardo wurde mit mehreren Brüchen, schweren Prellungen an Kopf, Schultern und Bein ins Krankenhaus transportiert.

„Die Gefährdungslage wurde in diesem Fall von beiden Beteiligten nicht richtig eingeschätzt“, so der verantwortliche Technische Aufsichtsbeamte. Herr L. hätte sich nicht in dem fluchtbehindernden Bereich neben dem Stapler aufhalten dürfen. Hinzu kommt die Sache mit der Folie. Eine gepackte Palette ist üblicherweise mit sechs Kübeln

belegt und fest mit einer Schrumpffolie verpackt. Nicht so bei den drei Kübeln, die wiederingelagert werden sollten. Hier war die Folie nur lose übergestülpt. Und genau dieses Stück Plastik wurde Herrn L. zum Verhängnis. Wenn Lasten auf Paletten kippen, wegrollen oder verrutschen können, dürfen sie weder gestapelt noch an höher gelegenen Stellen gelagert werden. Da reichen schon wie in diesem Fall 1,50 m, um schwere Verletzungen auszulösen.

## Kennen Sie den?

*Gehen 2 Zahnstocher durch einen Wald. Kommt ein Igel vorbei. Sagt der eine Zahnstocher: „Wenn ich gewusst hätte, dass hier ein Bus fährt, hätte ich den genommen.“*

*Ein Angler und ein Jäger sitzen am Stammtisch. Erzählt der Jäger: „Stell dir vor, am vergangenen Wochenende habe ich einen Hirsch geschossen. Der war so riesig, da wog allein der Schatten 40 Kilo!“ Der Angler nickt mit dem Kopf und sagt: „Das ist noch gar nichts. Ich habe vor 14 Tagen einen Riesenwaller aus unserem Teich gezogen, der war so groß, dass du jetzt noch das Loch sehen kannst.“*

*Quizmaster: „Was ist der Unterschied?“ Kandidat: „Zwischen was?“ Quizmaster: „Tut mir leid, helfen darf ich leider nicht!“*

*Wie viel ist zwei mal zwei? Der Logiker: „Bitte definieren Sie zwei mal zwei präziser.“ Der Psychiater: „Weiß ich nicht, aber gut, dass wir darüber geredet haben ...“ Der Jurist: „Vier, aber ich weiß nicht, ob wir vor Gericht damit durchkommen.“ Der Politiker: „Ich verstehe ihre Frage nicht.“ Der Buchhalter wird zunächst alle Türen und Fenster schließen, sich vorsichtig umsehen und fragen: „Was für eine Antwort wollen Sie hören?“*

*Treffen sich zwei Indianer. Fragt der eine: „Wie viel Holz brauchst du eigentlich fürs Feuer, wenn du Rauchsignale sendest?“ Erwidert der andere: „Das hängt ganz davon ab, ob es ein Ortsgespräch oder ein Ferngespräch ist!“*

*Der Abteilungsleiter nach dem Diktat zu seiner Sekretärin: „Schreiben Sie bitte noch ‚Streng vertraulich‘ drüber. Ich möchte, dass jeder im Büro das Schreiben liest!“*

*Zwei Schiffbrüchige landen auf einer einsamen Insel: „Mein Gott, wir sind verloren!“ – „Keine Sorge, die finden uns. Ich schulde dem Finanzamt noch 10.000 Euro!“*

Au weia!

## Die Hitliste der Stolperfallen

### 1. Achtung: Wanderdüne

Heute hier – morgen dort. Mühelos begräbt die Wanderdüne ihre Opfer unter sich. Auch den Aufstieg zum Förderband. Und freut sich über die, die einen schnellen Abgang machen.



### 2. Achtung: Unerreichbar

Einlage aus der Stapel-Trickkiste: Absturz garantiert. Der Laufsteg schaut ins Leere, der Reißbleinenschalter schwebt drüber und lacht sich eins.



### 3. Achtung: Spießbrutenlauf

Die neuen Disziplinen im Werkstattkampf stehen fest: Hindernislauf, Beinstoßen, Weitflug und zu guter letzt ein Schreikrampf.



**4. Achtung: Auf Abwegen**  
Die Piste des Grauens hat schon den einen oder anderen aus dem Weg geräumt. Ihre Spezialität: Radlader samt Fahrer.



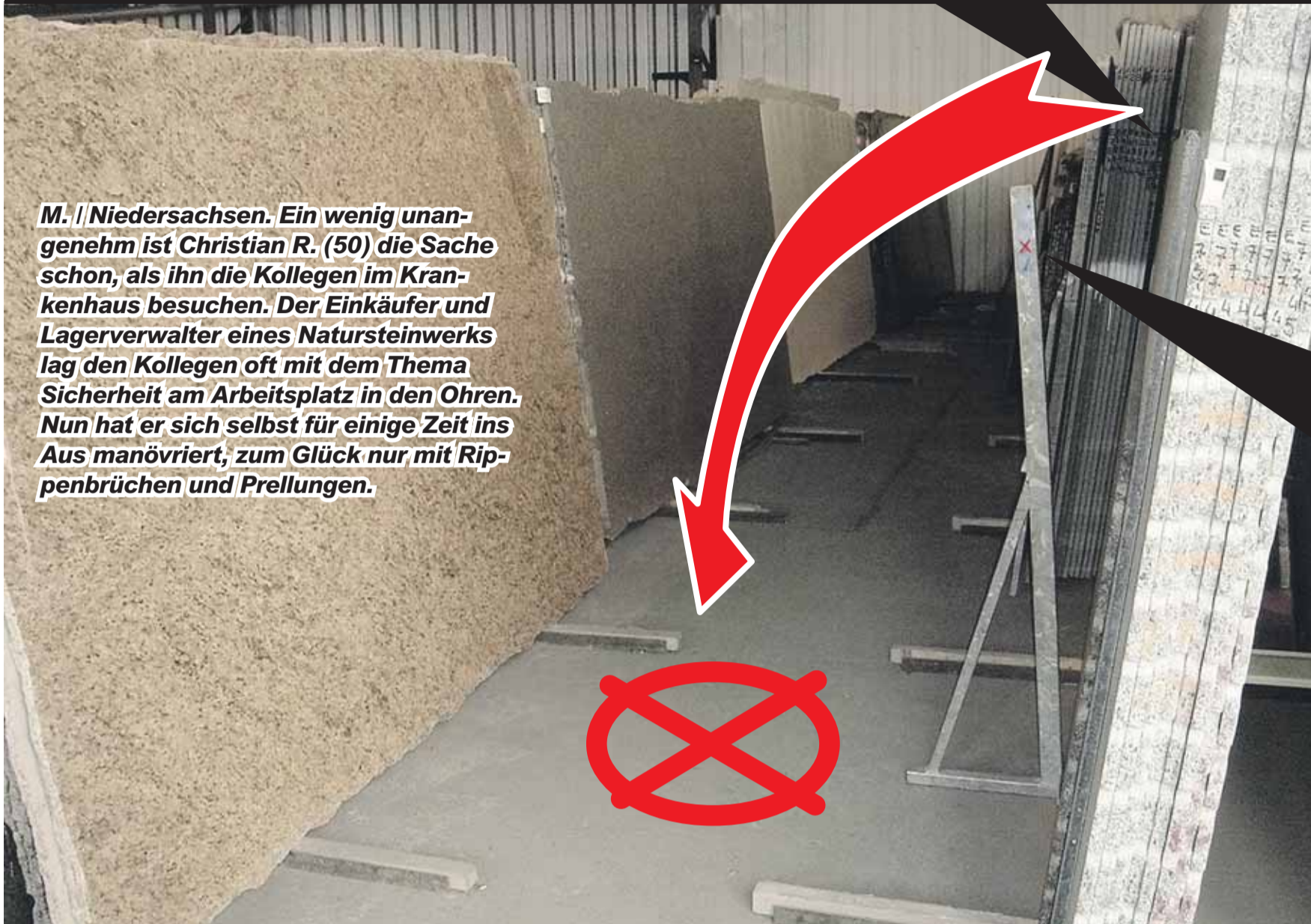
### 5. Achtung: Skrupellos

Noch liegen sie harmlos auf der Lauer. Doch haben die Bretter erst Hand und Fuß in ihrer Gewalt, nageln sie ihr Oper ganz schnell fest.

Auch erfahrene Mitarbeiter machen Fehler

# Einfach umwerfend

**M. | Niedersachsen. Ein wenig unangenehm ist Christian R. (50) die Sache schon, als ihn die Kollegen im Krankenhaus besuchen. Der Einkäufer und Lagerverwalter eines Natursteinwerks lag den Kollegen oft mit dem Thema Sicherheit am Arbeitsplatz in den Ohren. Nun hat er sich selbst für einige Zeit ins Aus manövriert, zum Glück nur mit Rippenbrüchen und Prellungen.**



Der Sicherheitshinweis am Hilfsständer zeigt den richtigen Anlehnwinkel.

Mit den Fingern durch die Platten blättern: Bei Vinyl-Tonträgern geht das. Aber mit tonnenschwerem Naturstein? Christian R. wollte für einen Kunden eine Rohplatte raussuchen und vom Lager zur Fertigungsmaschine transportieren. Eigentlich ein Routinejob. Der Lagerverwalter fand auch gleich die gesuchte Platte: Sie stand auf einem A-Bock hinter einigen kleineren

Restplatten unterschiedlichen Formats. Christian R. holte einen Hilfsständer, schob ihn unter die Platten. Und dann klappte er eine Platte nach der anderen zu sich nach vorn. Da sich die kleineren Formate vorn auf dem Hilfsständer befanden, konnte die große Platte nicht im korrekten Winkel am Hilfsständer anliegen. Der Anlehnwinkel wurde zu groß. Die Folge: Der

Ständer geriet ins Rutschen. Für Christian immer noch kein Grund, Hilfe zu holen. Er versuchte, den Ständer wieder gerade zu rücken.

### Alleingang mit Folgen

Keine gute Idee. Die Platten rutschten vollends vom Ständerfuß und kippten in Christians Richtung. Christian konnte das Gewicht nicht halten und wurde

von der Wucht der umfallenden Platten gegen einen hinter ihm stehenden A-Bock geschleudert – eingequetscht wie zwischen Hammer und Amboss. Zum Glück hörten einige Kollegen das Getöse. Zwei waren sofort zur Stelle, hoben die Platten an, unter denen der Lagerverwalter eingeklemmt war, ein dritter zog ihn schnell darunter weg. Glück im Unglück.

„Im Umgang mit dem Anlehnbock bin ich eigentlich ein alter Fuchs. Aber in diesem Fall habe ich trotz jahrelanger Erfahrung im wahrsten Sinne des Wortes Bockmist gebaut“, fasst Christian seinen Unfall zusammen. „Wie gut, dass meine Kollegen zur Stelle waren.“

**Einfach zum Anbeißen. Carina (24) steht auf große Portionen. Nur gut gestapelt müssen sie sein.**



# Märchen mal anders

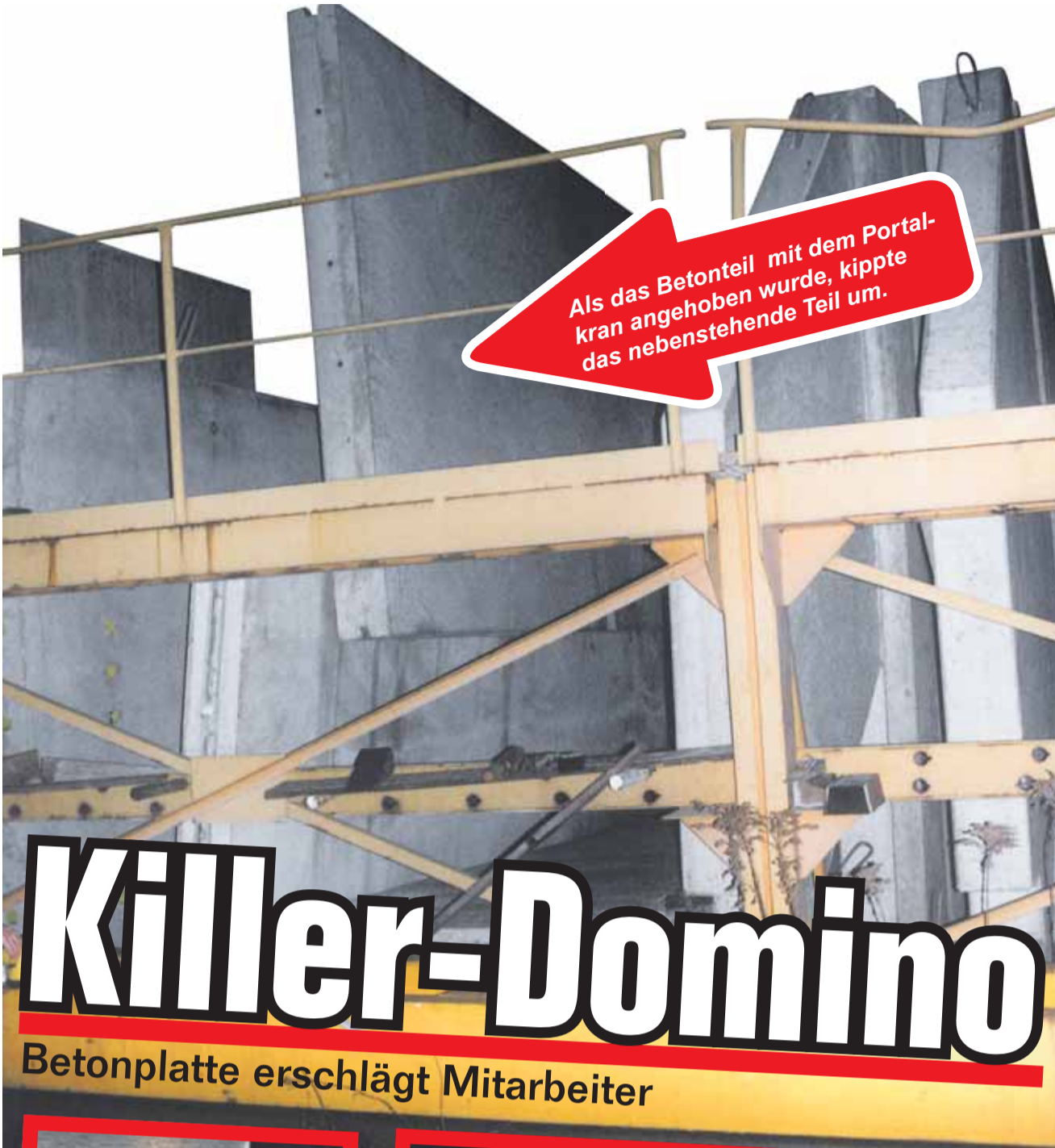
## Die fliegenden Sandalen

Was für eine märchenhafte Fußbekleidung. So luftig, locker, leicht. Und dazu noch mit magischer Kraft ausgestattet. Eine Kehrtwende und schon macht der Inhaber einen galanten Abflug. Jeder Märchenheld wäre neidisch.



## Blaukäppchen

Es war einmal ein allerliebstes niedliches Ding. Das hatten alle auf der Baustelle so lieb. Sein Name war Blaukäppchen. Blaukäppchen hatte gehört, dass sein Kollege Hilfe benötigte. Und so ging es fröhlichen Schrittes hinein in die wilde Baustelle. Denn es kannte keine Furcht. Und wenn es dort bis heute nicht gestorben ist, dann frisst der böse Wolf es garantiert woanders.



Als das Betonteil mit dem Portal-  
kran angehoben wurde, kippte  
das nebenstehende Teil um.

# Killer-Domino

Betonplatte erschlägt Mitarbeiter



Das umgefallene Betonteil war nicht ausreichend durch Bolzen gesichert.



Beim Verladen des Betonteils stellte sich Karim in den Gefahrenbereich zwischen die Platten und wurde dort tödlich verletzt.

T. / Thüringen. Es herrscht Stille in der Betriebsversammlung: eine Schweigeminute für den toten Kollegen Karim B. (34). Dann spricht der Betriebsleiter des Betonelemente-Werkes mit bebender Stimme einige Worte des Gedenkens, übergibt an die Sicherheitsfachkraft Manfred L. (47). Auch er ist sichtlich erschüttert.

Warum stellte sich Karim während des Verladens des Betonteils zwischen die Betonplatten, obwohl das gar nicht nötig gewesen wäre? Und warum war die eine abgestellte Betonplatte nicht mit Bolzen gesichert? Verzweifelt suchen die Kollegen nach einer Antwort.

## Der Tod lauerte im Wandplattenlager

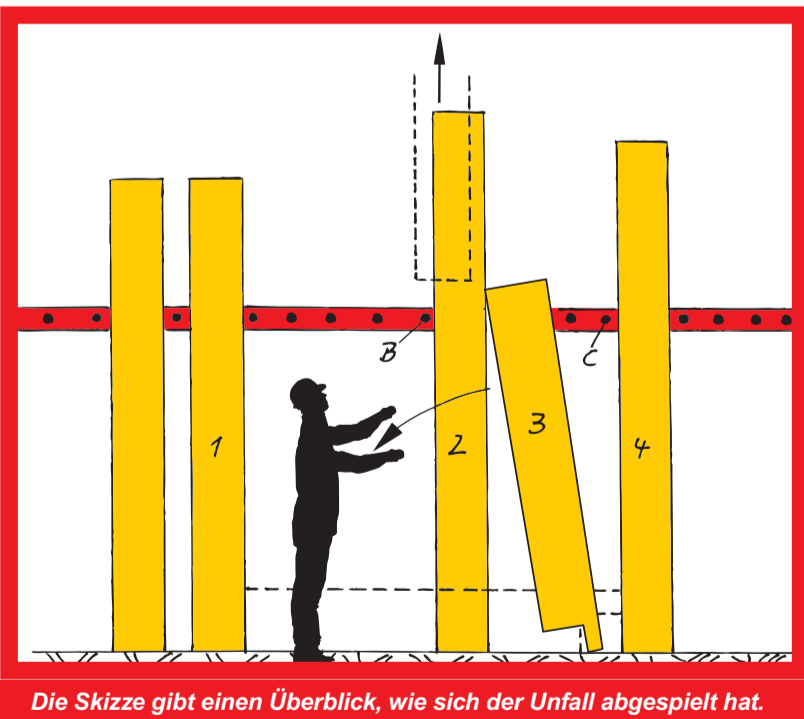
Dort arbeitete Betonwerker Karim B. am Unglückstag als Anschläger beim Verladen einer meterhohen, tonnenschweren Platte (Betonteil 2) auf ein bereitstehen-

des LKW-Transportsystem. Die Platten standen aufgereiht wie Dominosteine entlang einer Stahlträger-Konstruktion. Gegen Umfallen sind sie beidseitig mit

schwebenden Last überhaupt wollte. Den Kran bediente sein Kollege. Karims Auftrag die Platte anzuschlagen, war ja beendet. Als das Beton-Ungetüm neben Karim vom Kran hochgehoben wurde, hatte die ungesicherte Platte dahinter plötzlich keine Stütze mehr. Sie fiel um – und begrub Karim unter sich. Gegen 7,5 Tonnen Beton war Karim chancenlos.

Wer für das Todes-Domino verantwortlich ist, bleibt unklar. Kann sein, dass es sogar Karim selbst war. Sicherheitsfachkraft Manfred L.: „Die Standfläche des umgestürzten Betonteils weist auf seiner ganzen Län-

ge eine Aussparung auf. Diese Platte konnte ohne zusätzliche Sicherung gar nicht senkrecht stehen. Warum sie nur auf einer Seite gesichert war, kann niemand sagen. Der eine Bolzen jedenfalls konnte das Gewicht von 7,5 Tonnen nicht halten.“ Der einzige Zeuge, Karims Kranführer-Kollege kann sich – bedingt durch den Schock – derzeit an gar nichts mehr erinnern.



Die Skizze gibt einen Überblick, wie sich der Unfall abgespielt hat.

Steckbolzen gesichert. Zumindest sollte das so sein. Eine Platte jedoch (Betonteil 3) war nur auf einer Seite mit einem Bolzen gesichert, die andere stand auf Holzklötzen. Sie lehnte an der Platte, die verladen werden sollte. Ob es Karim selbst war, der sie so abgestellt hatte, oder ein Kollege, ist bis heute ungeklärt. Ebenso die Frage, was Karim zwischen den Wandplatten und unter der

## DAS BAUZ-SUDOKU

Die Zahlen von 1 bis 9 müssen so in die leeren Felder eingetragen werden, dass sie in jeder senkrechten und in jeder waagerechten Reihe und in jedem der neun abgeteilten Kästchen jeweils nur einmal vorkommen.

9			5	6	4		2	
				1		3	4	
6			2	8			1	
						9		5
			2	8	6			
8	7	3						
	8					4		
	2	5				6		3
			7		9			

		3	6		5			
							8	7
7		9	3					4
						8	9	2
9		6		1				
3				8		6		
						7	1	3
					6			8
	5				9			

			3	6			4	
					3	8	1	
5		6						
		7		8			5	9
				9	1			
8	6							
				5		3	1	8
				1	9			
3	2							

Lösungen:

7	9	5	6	8	1	2	3	4
8	7	3	1	4	5	6	2	9
6	2	4	5	3	8	7	9	1
1	8	9	7	2	6	5	4	3
5	4	3	2	1	9	8	7	6
3	6	8	7	5	4	2	1	9
2	1	4	3	5	6	8	9	7
9	8	7	6	5	4	3	2	1
4	3	2	1	9	8	7	6	5
6	5	4	3	2	1	9	8	7
8	7	6	5	4	3	2	1	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9

Sicherungsrunge rettet Steinmetz das Leben

# Haarscharf am Tod vorbei



1,2 Tonnen Granit zertrümmerten Ulrichs linken Mittelfußknochen – trotz Stahlkappen!

S. / Bayern. Das Bein schmerzt wieder. Ulrich G. (48) muss sich setzen. Langes Stehen ist nicht mehr seit seinem Unfall vor einem Jahr. Jetzt ist er zu 45 Prozent schwerbehindert. Und nur, weil ein Kollege beim

Abladen von Graniplatten aus Versehen den falschen Steuerungshebel bediente.

Der ehemalige Steinmetz mit eigener Firma erinnert sich: „Es war ein ganz

normaler Arbeitstag. Wir bekamen eine Lieferung von zwanzig Natursteinplatten aus verschiedenen Granitsorten. Alle in einer Größe von 190 x 300 x 3 cm. Diese mussten nacheinander auf A-Böcken abgestellt werden.

## Abgelenkt

Als gut die Hälfte des Granits, also etwa zehn Tonnen, abgeladen war, machte der Kranbediener einen folgenschweren Fehler: Er drückte den falschen Hebel! Statt die

Plattenzange des Krans anzuheben, schwenkte er sie. Die Zange stieß an die auf dem Bock stehenden Platten. Durch den seitlichen Anstoß kippten sie um – und hätten mich sicher erschlagen, wenn da nicht jene Sicherungsrunge gewesen wäre. Die hatte ich wie immer in den A-Bock gesteckt. Das hat mir am Ende das Leben gerettet. Die Sicherungsrunge lenkte die Platten ab, sodass diese sich im Fall drehten und seitlich vom Bock rutschten. So trafen mich „nur“ 1,2 Tonnen Granit – und verletzte mich schwer. Mit langfristigen Folgen. Neben meiner Gesundheit hat auch meine berufliche Existenz arg gelitten. Selbstständig zu sein mit den körperlichen Einschränkungen ist nicht mehr möglich. Trotz all dem bin ich froh, dass es mich noch gibt. Ich kann allen, die mit Transport und Lagerung von schweren Teilen zu tun haben, nur raten: Geht immer und überall auf Nummer sicher. Auch wenn's länger dauert oder manchmal sogar unnötig erscheint. Wofür das gut ist, weiß man erst, wenn's schief geht.“

## In:



Diese Betonrohre sind vor Wegrollen gesichert, weil sie einen Standfuß haben und auf Holzbalken lagern.



◀ Ergänzend zu A-Böcken werden Siekostützen für die sichere Entnahme von Platten in Lagern verwendet. Einzelne Platten können hier vorübergehend angelehnt werden. Dabei muss die vom Hersteller angegebene zulässige Belastung beachtet werden.



In diesem Materiallager sind die Paletten übersichtlich und stabil gestapelt und gegen Umkippen gesichert.

Vorbildliche Lagerung von Schachtkonen in einem Fertigteilwerk.



▶ Vorsicht Einsturzgefahr: Bruchstücke schnellstens auswechseln. Und nicht zu hoch stapeln.

Dieses Regal ist völlig überladen. Somit ist auch seine maximale Tragfähigkeit überschritten.



## Out:



▲ Die schweren Stahlträger blockieren anderes Lagergut und sind nicht gegen seitliches Abstürzen gesichert.



▼ Hier wurde beim Stapeln der Paletten weder auf die richtige Ausrichtung noch auf die Stand-sicherheit geachtet.





Unterschätzt: Sekundenschlaf

# TODMÜDE!

## Schwerer Busunfall durch Sekundenschlaf

Drama nach dem Skiurlaub: Ursache des Unfalls ist ein Sekundenschlaf des 52-jährigen Busfahrers. 44 Verletzte.

## Sekundenschlaf: Auto rammt Strommast

Fahrerin schläft am Steuer ein und rast in einen Zehn-Meter-Strommast. Schwer verletzt.

## Sekundenschlar: Arbeiter TOD!

Sekundenschlaf eines Lastwagenfahrers: Anhänger schleudert gegen einen 33-jährigen Straßenarbeiter. Tot.

**Es beginnt mit einem Gähnen. Die Reaktionen werden langsamer, die Augenlider schwerer.**



Foto: DVR

Müdigkeit hinterm Steuer ist eine der häufigsten Unfallursachen auf deutschen Straßen. Gründe für Sekundenschlaf können die Tageszeit, Schlafdefizit oder Schlafstörungen sein. So bleiben Sie fit am Steuer:

- Treten Sie eine Fahrt nur ausgeschlafen an.

- Halten Sie vor der Fahrt – wenn nötig – noch einen Kurzschlaf.
- Null Promille.
- Falls Sie Medikamente nehmen: achten Sie darauf, ob sie müde machen. Wenn ja, nicht fahren.
- Fahren Sie möglichst nicht in der zweiten Nachthälfte.
- Legen Sie regelmäßige Pausen ein.

Am besten nicht länger als 2 Stunden am Stück fahren.

- Auch mit Pausen sollten Sie nicht länger als insgesamt 10 Stunden unterwegs sein.
- Fahren Sie bei längeren Strecken mit einem Beifahrer. Unterhalten Sie sich mit ihm und bitten Sie ihn, ein wachsames Auge auf Sie zu haben.

- Nehmen Sie leichte und bekömmliche Snacks zu sich.
- Verzichten Sie auf koffeinhaltige oder aufputschende Getränke. Die Leistungskurve steigt kurzfristig an, fällt danach aber rapide ab. Besser: Wasser, Säfte, Tee.
- Stellen Sie den Sitz so ein, dass Sie bewusst aufrecht sitzen.

- Lüften Sie regelmäßig.

Wer während der Fahrt trotzdem müde wird: Parkplatz ansteuern und ein Nickerchen machen. 20 Minuten Schlaf bewirken Wunder. Tipp: Kissen, Decke, Schlafmaske und Wecker dabei haben.

Neue Plakat-Serie „Runter vom Gas“

## Der schnelle Tod

Ein verbeultes Auto, zersplitterte Scheiben. Gerade noch sichtbar: ein „Abi-Aufkleber“ auf dem Rückfenster. Noch immer sterben zu viele Menschen im Straßenverkehr. Die häufigste Ursache: schnelles Fahren.

Mit neuen Schockmotiven wird die bislang in Deutschland erfolgreichste Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas!“ fortgesetzt. Sie sollen wie die Vorgängerserie an den Autobahnen aufgestellt werden und zusammen mit dem Appell „Runter vom Gas“ vor allem jüngere Auto- und Motorradfahrer aufrütteln und zu vorsichtigerer Fahrweise auffordern.

Die Zahl der Verkehrstoten ist im vergangenen Jahr bereits gesunken. Mit der Aktion von Bundesverkehrsministerium, Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) und Berufsgenossenschaften sollen die Verkehrsunfälle weiter reduziert und damit die Zahl der Verkehrstoten von 2000 bis 2010 halbiert werden.



Fotos: DVR

Runter vom Gas!



Runter vom Gas!



Runter vom Gas!

Winter-Check

## Damit es Sie nicht kalt erwischt

Schnee auf den Fahrbahnen, Glatteis und Rutschgefahr sowie schlechte Sicht stellen Mensch und Maschine immer wieder vor Herausforderungen. So rüsten Sie Ihr Auto gegen die Kälte:

- Haben Ihre Winterreifen mindestens 4 mm Profiltiefe?
- Verfügt die Auto-Batterie über ihre volle Leistung?
- Ist die Beleuchtung innen und außen intakt?
- Ist genügend Frostschutzmittel im Wischwasser?
- Ist die Kühlflüssigkeit des Motors frostsicher (mindestens minus 25 Grad)?
- Sind die Scheinwerfer sauber?
- Sind die Wischblätter sauber und intakt?
- Haben Sie Eiskratzer und Schneefeger griffbereit im Auto liegen?
- Haben Sie das Notfall-Zubehör gecheckt (Starthilfekabel, Abschleppseil, Reserverad, Warnweste, Verbandskasten, Taschenlampe evt. Schneeketten)?

Foto: istockphoto

Wegbereiter für mehr Sicherheit

# Stolperparcours

*Sie können einen schnell auf den Boden der Tatsachen zurückholen: ausgetretene Treppenstufen, lose Pflastersteine, glitschige Öllachen. Darum gibt es den Stolperparcours der Bergbau- und Steinbruchs-Berufsgenossenschaft. Hier werden die Besucher über Untergründe geführt, die im betrieblichen Alltag zur Gefahr werden können. Betonbauer Karsten P. testet für BAUZ die einzelnen Stationen.*

## Für Klettermaxe – Die Treppe

Das fängt ja gut an. Fast hätte Karsten auf dem glatten Laufgitter den Abflug gemacht.



So geht's besser: Treppen oder Laufstege sollten tritt- und rutschsicher sowie gegen Absturz gesichert sein. Der Handlauf gibt zusätzlichen Halt.

# Jetzt neu!

## 1 Für Absteiger – Modul Abstiegswaage

Beim Auf- und Absteigen von Großgeräten wirken große Kräfte auf das Muskel- und Skelettsystem. Eine Ampel zeigt, wie es um die Gelenke steht, wenn man unten aufkommt.

## 2 Für Haltlose – Sicherheitsschuhe

Je nach Einsatzbereich sind unterschiedliche Schuhe geeignet. Das gilt für alle: ein fester Halt am Fuß, ein flacher Absatz und eine griffige, rutschfeste Sohle.



**Für Hindernisläufer – Die Verkehrswege**  
Herumliegende Kabel oder Lagergut sind fiese Stolperfallen. Wenn etwas den Weg versperrt: Nicht ausweichen – sondern Hand anlegen und den Weg frei machen.



**Für Knickebeine – Das Kiesbett**  
Unbefestigte Wege, Geröll und Steine sind oft fiese Knochenbrecher. Hier gilt: Augen auf und bewusst gehen!



**Für Wackelkandidaten – Die Leiter**  
„Die sieht ja ziemlich mitgenommen aus.“  
Stimmt. Und ist daher auch schon längst im Leiter-Ruhestand.



Michael Schneider gibt Karsten wertvolle Tipps: über den sicheren Einsatz, die richtige Prüfung von Leitern und die häufigsten Fehler.



**Für Bruchpiloten – Der Büroarbeitsplatz**  
Auch im Büro lauern Tücken: z.B. ein schlecht eingestellter Bildschirmarbeitsplatz oder die offene Schreibtischschublade. Hier gibt's die wichtigsten Regeln, um fit im Büro zu bleiben.



**Für Fallsüchtige – Stolpern – Rutschen – Stürzen**  
Einmal kurz nicht aufgepasst und Sturzflug oder Rutschpartie sind vorprogrammiert: Von Fahrzeugen ausgefahrene Verkehrswege ...



... mit Öl verschmutzte Hallenböden



... oder nicht gesicherte offene Kanalschächte.

## Aktionsmedium Stolperparcours:

- Auswahl von sechs aus insgesamt zehn Modulen möglich
- Führung durch einen Audioguide
- Dauer: ca. 5 Minuten
- Platzbedarf: ca. 8 m x 4 m
- Aufbauzeit: ca. 2 Stunden durch externes Unternehmen
- Für Mitgliedsbetriebe der BBG/StBG ist die Aktion kostenfrei.

Mehr zum Stolperparcours im Internet unter:  
[www.aktionsmedien-bg.de](http://www.aktionsmedien-bg.de)

